

Produktname: Mucin 16 Kaninchen-polyklonaler Antikörper

Katalog-Nr.: APRab14240

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	polyklonaler Kaninchenantikörper
Host	Kaninchen
Anwendung	WB,IHC
Reaktivität	Mensch, Ratte, Maus
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Unverändert
Isotyp	IgG
Klonalität	Polyklonal
Form	Flüssig
Konzentration	1 mg/ml
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	Flüssigkeit in PBS mit 50 % Glycerin, 0,5 % Schutzprotein und 0,02 % Konservierungsmittel vom neuen Typ N.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung

Verdünnungsverhältnis WB 1:500-1:2000,IHC 1:50-1:300

tnis

Molekulargewicht

Antigen-Informationen

Genname	MUC16
Alternative Namen	MUC16; CA125; Mucin-16; MUC-16; Ovarian cancer-related tumor marker CA125; CA-125; Ovarian carcinoma antigen CA125
Gen-ID	94025.0
SwissProt ID	Q8WXI7
Immunogen	Das Antiserum wurde gegen ein synthetisches Peptid, abgeleitet von humanem MUC16, hergestellt. Aminosäurebereich: 13311–13360

Hintergrund

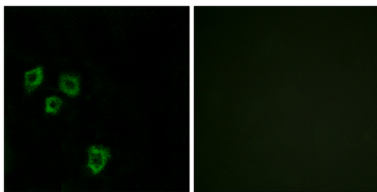
Domäne: Besteht aus drei Domänen: einer Serin- und Threonin-reichen N-terminalen Domäne, einer repetitiven Domäne mit mehr als 60 partiell konservierten Tandemwiederholungen von jeweils 156 Aminosäuren (AS 12061–21862) und einer C-terminalen Transmembrandomäne mit einem kurzen zytoplasmatischen Schwanz. Funktion: Vermutlich bildet es eine schützende, schmierende Barriere gegen Partikel und Infektionserreger auf Schleimhautoberflächen. Induktion: In Eierstockkrebszellen hochreguliert. Sonstiges: Antigen, das die Grundlage für einen weit verbreiteten Serumtest zur Überwachung von Patientinnen mit epitheliale Eierstockkrebs bildet. Aufgrund mangelnder Sensitivität für Erkrankungen im Stadium I und mangelnder Spezifität ist es für die Früherkennung von Eierstockkrebs wenig geeignet. Da es auch bei einigen nicht-malignen Erkrankungen ähnlich erhöhte Werte aufweist, ist es für das Bevölkerungsscreening nicht spezifisch genug. Polymorphismus: Die Anzahl der Wiederholungen ist hochgradig polymorph. PTM: Stark N-glykosyliert. Exprimiert vorwiegend hochmannosereiche und komplexe N-Glykane vom Typ Bisecting. PTM: Stark O-glykosyliert; exprimiert sowohl Typ-1- als auch Typ-2-Kernglykane. PTM: Kann phosphoryliert sein. Die Phosphorylierung der intrazellulären C-terminalen Domäne kann eine proteolytische Spaltung und die Freisetzung der extrazellulären Domäne in den extrazellulären Raum induzieren. PTM: Kann zahlreiche Disulfidbrücken enthalten. Die Assoziation mehrerer Moleküle der sezernierten Form kann über Disulfidbrücken zwischen den Ketten erfolgen und eine außergewöhnlich große gelartige Matrix im extrazellulären Raum oder im Lumen von Ausführungsgängen bilden. Ähnlichkeit: Enthält 14 LRR-Wiederholungen (Leucin-reich). Ähnlichkeit: Enthält 2 ANK-Wiederholungen. Ähnlichkeit: Enthält 56 SEA-Domänen. Subzelluläre Lokalisation: Kann nach Phosphorylierung des intrazellulären C-Terminus in den extrazellulären Raum freigesetzt werden, was die proteolytische Spaltung und Freisetzung der extrazellulären Domäne induziert. Untereinheit: Bindet an MSLN. Die Bindung an MSLN vermittelt heterotypische Zelladhäsion. Dies kann zur Metastasierung von Eierstockkrebs in das Peritoneum beitragen, indem die Zelladhäsion an das Mesothelialepithel durch Bindung an MSLN initiiert wird. Gewebespezifität: Wird im Hornhaut- und Bindehautepithel exprimiert (auf Proteinebene). Überexprimiert in Ovarialkarzinomen und Ovarialtumoren mit niedrigem Malignitätspotenzial (LMP) im Vergleich zur Expression in normalem Ovarialgewebe und Ovarialadenomen. Domäne: Besteht aus drei Domänen: einer Serin- und Threonin-reichen N-terminalen Domäne, einer repetitiven Domäne mit mehr als 60 partiell konservierten Tandemwiederholungen von jeweils 156 Aminosäuren (AS 12061–21862) und einer C-terminalen Transmembrandomäne mit einem kurzen zytoplasmatischen Schwanz. Funktion: Bildet vermutlich eine schützende, schmierende Barriere gegen Partikel und Infektionserreger auf Schleimhautoberflächen. Induktion: Hochreguliert in Ovarialkarzinomzellen. Sonstiges: Antigen, das die Grundlage für einen weit verbreiteten Serumtest zur Überwachung von Patientinnen mit epitheliale Ovarialkarzinom bildet. Aufgrund mangelnder Sensitivität für Erkrankungen im Stadium I und mangelnder Spezifität ist es für die Früherkennung von Ovarialkarzinomen wenig geeignet. Aufgrund ähnlich erhöhter Werte bei einigen nicht-malignen Erkrankungen ist es für das Populationsscreening nicht spezifisch genug. Polymorphismus: Die Anzahl der Wiederholungen ist hochgradig polymorph. PTM: Stark N-glykosyliert; exprimiert primär High-Mannose- und komplexe bisecting-Typ-N-Glykane. PTM: Stark O-glykosyliert; exprimiert sowohl Typ-1- als auch Typ-2-Core-Glykane. PTM: Kann phosphoryliert sein. Die Phosphorylierung der intrazellulären C-terminalen Domäne kann eine proteolytische Spaltung und die Freisetzung der extrazellulären Domäne in den extrazellulären Raum induzieren. PTM: Kann zahlreiche Disulfidbrücken enthalten. Die Assoziation mehrerer Moleküle der sezernierten Form kann über Disulfidbrücken zwischen den Ketten erfolgen und eine außergewöhnlich große gelartige Matrix im extrazellulären Raum oder im Lumen von Ausführungsgängen bilden. Ähnlichkeit:

Enthält 14 LRR-Wiederholungen (Leucin-reich). Ähnlichkeit: Enthält 2 ANK-Wiederholungen. Ähnlichkeit: Enthält 56 SEA-Domänen. Subzelluläre Lokalisation: Kann nach Phosphorylierung des intrazellulären C-Terminus in den extrazellulären Raum freigesetzt werden, was die proteolytische Spaltung und Freisetzung der extrazellulären Domäne induziert. Untereinheit: Bindet an MSLN. Die Bindung an MSLN vermittelt heterotypische Zelladhäsion. Dies kann zur Metastasierung von Eierstockkrebs in das Peritoneum beitragen, indem die Zelladhäsion an das Mesothelialepithel durch Bindung an MSLN initiiert wird. Gewebespezifität: Wird im Hornhaut- und Bindehautepithel exprimiert (auf Proteinebene). Überexprimiert in Ovarialkarzinomen und Ovarialtumoren mit niedrigem malignem Potenzial (LMP) im Vergleich zur Expression in normalem Ovarialgewebe und Ovarialadenomen.

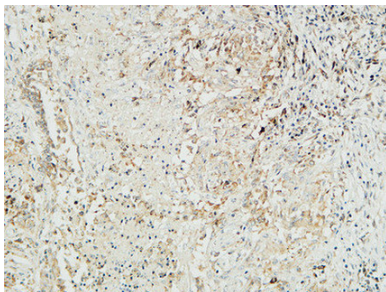
Forschungsbereich

-

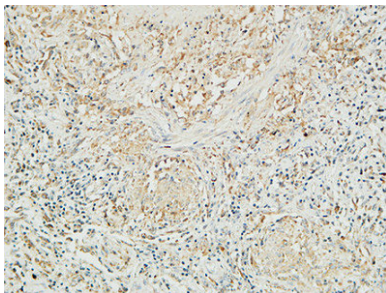
Bilddaten



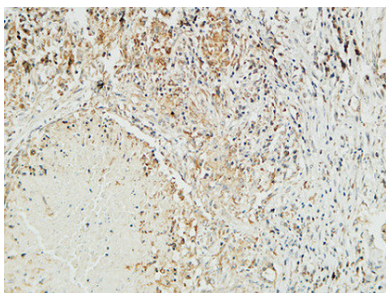
Immunfluoreszenzanalyse von HepG2-Zellen mit dem MUC16-Antikörper. Das Bild rechts zeigt eine Blockierung mit dem synthetisierten Peptid.



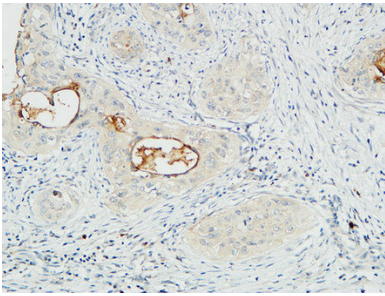
Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Lungengewebe. 1. Der Antikörper wurde 1:100 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antigenrückgewinnung wurde EDTA (pH 8,0) unter hohem Druck und hoher Temperatur verwendet. 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min).



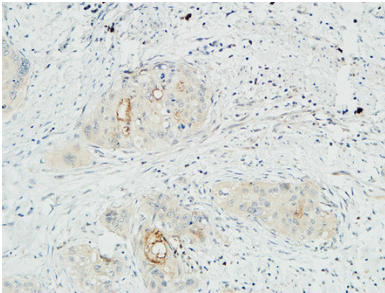
Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Lungengewebe. 1. Der Antikörper wurde 1:100 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antigenrückgewinnung wurde EDTA (pH 8,0) unter hohem Druck und hoher Temperatur verwendet. 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min).



Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Lungengewebe. 1. Der Antikörper wurde 1:100 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antigenrückgewinnung wurde EDTA (pH 8,0) unter hohem Druck und hoher Temperatur verwendet. 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min).



Immunohistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem humanem Zervixkarzinom. 1. Der Antikörper wurde 1:100 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antigenrückgewinnung wurde EDTA (pH 8,0) unter hohem Druck und hoher Temperatur verwendet. 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min).



Immunohistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem humanem Zervixkarzinom. 1. Der Antikörper wurde 1:100 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antigenrückgewinnung wurde EDTA (pH 8,0) unter hohem Druck und hoher Temperatur verwendet. 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min).